

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 169. Donnerstag, den 16. December 1830.

Die politischen Stürme Europa's 1830.

Von \*r.

(Fortsetzung.)

So wie der junge Morgen des 28. graute, waren alle Massen, vielleicht 80,000 Mann, bereits in Thätigkeit. An allen Kaufmannsläden wurden die Schilde herabgerissen, die das Symbol der Bourbonen trugen. Lauter Jubel begleitete die That aller Orten. Die Bürger zogen in Colonnen daher; die Nationalgarden erschienen zahlreich und eilten nach ihren Mairien. Der reiche und arme Jüngling stand in einer Reihe. Schon um 8 Uhr entbrannte in allen Quartieren allgemeiner Kampf. Wo die königlichen Reiter hindringen konnten, thaten sie es, aber von Dächern, aus Fenstern, empfing sie Flintenfeuer und Steinhagel. Die dreifarbigte Fahne erschien auf vielen Punkten, unter Kugelregen selbst von Frauenhänden aufgepflanzt und öfters mit dem Blute derer bespritzt, die sie den Kämpfern vorantrugen. Die ganze Vorstadt St. Marceau und Jacob wird fast nur von Leuten bewohnt, welche vom Buchhandel leben. Alle sie hatten sich schon Abends vorher zu Compagnien gebildet und die Jüglinge der polytechnischen Schule gebeten, sich an ihre Spitze zu stellen. Die jungen Leute hatten dem Aufrufe mit einem Feuerriese entprochen, der

ihnen unvergängliche Lorbeern sichert. Viele von ihnen sind an diesem Tage geblieben, Viele verwundet worden, Alle aber haben Muth und Besonnenheit in einem Grade gezeigt, der zu dem glücklichen Ausgange des Kampfes wesentlich beigetragen hat. Wo sie erschienen, flößten sie Vertrauen ein, erhielten sie Ordnung oder stellten sie her und leiteten den Angriff. Die Schweizercaserne in der Babylonstraße, die Tuilerien, das Stadthaus, ward am 29. unter ihrer Anführung erobert. Zu Fuß und zu Pferde sah man sie an der Spitze der Compagnien, wo der Vornehme und der Tagelöhner, der Soldat, welcher sein Regiment verlassen hatte, und der halbnackte Bettler mit gleichem Grimm fecht und Alle ein gemeinschaftliches en avant hören ließen. Kein Mensch kann die tapfern Thaten alle schildern, welche Paris am 28. und 29. Julius gesehn hat, keiner die heroischen Aufopferungen von Kindern und Greisen, Frauen und Mädchen alle wissen, die im Strome der Ereignisse zum großen Theile spurlos verüber gegangen sind. Die, welche aufgezeichnet wurden, geben nur einen Begriff von denen, die Niemand im furchtbaren Kampfe bemerkt haben mag. Das Stadthaus wurde erobert und genommen. Als der Punkt, wo die Bürger eine provisorische Regierung niedersetzen konnten, hatte es politische Bedeutung und darum